

**Zeitschrift:** Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 68 (1989)  
**Heft:** 2

**Nachruf:** In memoriam Bernt Carlsson  
**Autor:** Ziegler, Jean

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

tationen, den kleinen Lügen, die die grosse Heuchelei beschern, den Untergang. Dasein als Strafaufgabe, als Nötigung, Leerlauf, aus dem auszusteigen Otto Steiger unvorhohlen nahelegt; Stress und Mittelmass («Ruhe, keine Anfechtung – fast kein Schicksal. Gesichertes Alter»). Dagegen rebellieren die verstörten Aufbegehler, die kein «Rädchenda-sein» – «geknetet, geformt, gebogen» – mehr führen wollen; dagegen verwahren sie sich: gegen die Zumutung der üblichen Gewohnheiten, die «uns sanft und ohne grosse Aufregung zum Grab» bringen. Ihr Denken und Fühlen gilt dem Einfachen, das Simple möchten sie verwirklichen, «dort sein, wo man das Einfache tut und das Einfache denkt». Doch ihr Ausstieg gestaltet sich umständlich, der Wille zur rebellischen Selbstbehauptung, zum resoluten Durchbrechen wird schüchtern und zaghaft, die Isolationsangst rät zum Kompromiss. Wie rasch der heilige Fluch auf das Unzumutbare verkommt! Der Hang zur Anständigkeit ist stark: «Die Natur liebt nun einmal das Mittelmässige, das Ausserordentliche kommt um.» Ergebnis: «...man ahnt, was man vielleicht versäumt.» Ergebnis: Anpassung und Resignation.

Was das heisst und im Innersten bedeutet, erzählt die verzwängte Lebensgeschichte des Unternehmersohns Egon Kammzug, der sich nach schussligen Ausbruchversuchen unrettbar ins Räderwerk zurückversteift. Dass die Fluchtwege verbaut sind, erfährt auch dieser freiwillige Versager mit schauriger Bestimmtheit. Der Mann, der sich eben noch Gedanken über das Wesen des Glücks machte, drängt, von den «ungeschriebenen Gesetzen der Hierarchie» genötigt, zur glatten Selbstaufgabe: Nach dem fröhlichen Ausstieg die Flucht zurück, das Heil in der falschen Versöhnlichkeit, in der Treulosigkeit sich selbst gegenüber, im öden Ehr-

## In memoriam Bernt Carlsson

Der 50jährige Bernt Carlsson ist eines der Opfer der Boeing-Explosion vom 21. Dezember 1988 über dem schottischen Dorf Lockerbie. Der seit 1987 als Hochkommissar der Vereinten Nationen für Namibia tätige Diplomat befand sich auf dem Weg nach New York, um das Unabhängigkeitsabkommen für Namibia zu unterschreiben. Dieser hartnäckige, geduldige Verhandler, der die komplexen politischen, wirtschaftlichen und ethnischen Verwicklungen des südlichen Afrikas wie nur wenige kannte, war einer der Hauptschöpfer des Abkommens gewesen.

Seit bald 30 Jahren gehörte Bernt Carlsson – zusammen mit Pierre Schori (gegenwärtiger Generalsekretär des schwedischen Aussenministeriums) und einigen anderen – zur «Olof-Bande», wie wir sie unter europäischen Sozialdemokraten nannten. Diese pragmatischen Intellektuellen waren seit der gemeinsam erlebten, aktivistischen Jugendzeit in tiefer Freundschaft verbunden. Mit ihrer tief verwurzelten Überzeugung prägten sie die skandinavische Sozialdemokratie nachhaltig. Nach der Ermordung von Olof Palme in Stockholm am 28. Februar 1986 hatte die «Olof-Bande» ihren Kampf noch verstärkt. Dem seit Jahren für den Mittleren Osten zuständigen Pierre Schori gelang es, Arafat und amerikanische Juden in Schweden zusammenzuführen. Damit öffnete er den Weg für den schüchternen Dialog zwischen den Vereinigten Staaten und der PLO. Bernt Carlsson seinerseits war für das südliche Afrika zuständig.

Anlässlich unseres letzten Treffens Anfang Dezember in Genf sagte er zu mir: «Es wird wenn nötig hundert Jahre dauern... aber Namibia und später Südafrika werden frei sein.» Bernt war ein hartnäckiger, von Hoffnung und Zuversicht in die Geschichte beseelter Mann, wie sie nur unter diesen erstaunlichen schwedischen Sozialdemokraten zu finden sind.

Nach 1976, nach dem dreizehnten Kongress der Sozialistischen Internationale in Genf, hatte Bernt Carlsson sein schwedisches Heimatland verlassen, um sich in den internationalen Kampf gegen den Imperialismus zu stürzen. Willy Brandt hatte soeben das Präsidium der abserbelnden Internationale übernommen. Mit der Unterstützung von François Mitterrand, Bruno Kreisky, Felipe Gonzalez, Mario Soares und anderen wurde Bernt Carlsson Generalsekretär der Organisation. Am Vancouver-Kongress von 1978 setzte er die Öffnung der Sozialistischen Internationale zur Dritten Welt durch: Daraufhin traten immer mehr neue (oder bisherige) sozialistische Parteien und Bewegungen aus Afrika, dem Mittleren Osten und Lateinamerika der SI bei und verwandelten deren Strategien und Strukturen tiefgehend. Es entstanden solide solidarische Verbindungen politischer und finanzieller Art zu den Befreiungsbewegungen Zentralamerikas und des südlichen Afrikas. Die Dritte Welt schuldet Bernt Carlsson viel. Die Sozialistische Internationale verdankt ihm weitgehend ihre Wiedergeburt und ihr gegenwärtiges Prestige. *Jean Ziegler*